Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
F. Hachfeld für den politischen
Theil, A. Beer für den übrigen
redaktionellen Theil, in Posen.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 56

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 23. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Deutscher Reichstag.

27. Sitzung vom 21. Januar, 1 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkt

Abg. Dr. **v. Frege** (deutschkons.): Der Abg. Singer hat vorgestern in provozirender Weise sich mit meiner Person beschäftigt. Ich war damals als Mitglied der Börsenenquetekommission verhindert, der Sitzung beizuwohnen. Meine Gewohnheit und Erziehung verbieten es mir, in demselben Tone zu antworten. Ich werde später die Sachlage klarstellen, ich habe sehr reichliches Material dazu.

Abg. **Singer** (Sozialdem.): Ich bitte ums Wort.

Vizepräsident Graf **v. Ballestrem:** Wegen einer Bemerkung vor der Tagesordnung wird das Wort nicht ertheilt.

Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Erster Gegenstand derselben ist die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abzahlungsgeschäfte.

Abg. **Ackermann** (deutschkons.): Wir sind der Regierung für die Vorlage dankbar, hätten aber gewünscht, daß sie weiter gegangen wäre und namentlich den Vertrieb gewisser Gegenstände, namentlich von Schmuckgegenständen, im Wege des Abzahlungsgeschäftes verboten hätte. Ich bitte, die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu verweisen.

Abg. **Woellmer** (dfreis.): Es verdient immerhin Anerkennung, daß der Vorredner nicht die Berechtigung der Abzahlungsgeschäfte an sich bestritten hat. Er will aber eine Unterscheidung zwischen legitimen und illegitimen Geschäften machen. Der Kampf gegen die Abzahlungsgeschäfte geht ja von den sogenannten angesessenen Geschäften aus, das beweist der Kampf, der gegen den Betrieb des Geschäfts durch Agenten geführt wird. Man vergißt die Segnungen, welche die Nähmaschine gebracht hat. Und das geschah doch erst durch das Abzahlungsgeschäft, welches der ärmsten Näherin die Anschaffung einer Maschine ermöglichte. Das Geschäft in Luxusgegenständen bildet nur einen geringen Bruchtheil des ganzen Geschäftszweiges. Es wird behauptet, daß beinahe die Hälfte aller Mobilien auf Abzahlung angeschafft sind. Wollen Sie das erschweren? Wollen Sie die Gründung einer Häuslichkeit erschweren? Das dürfen Sie nicht wollen, wenn Sie als Hüter der Sittlichkeit, wie Sie sich doch so oft nennen, die Gründung einer Familie, einer Häuslichkeit befürworten. In dem Bestreben, die arme, wenig intelligente Bevölkerung zu schützen, stehen wir keiner Partei nach. Aber sind die Auswüchse des Abzahlungswesens so stark, daß es des Eingreifens in die Gesetzgebung bedarf? Beim Rücktritt vom Geschäft sollen die Theilzahlungen zurückgegeben werden, dagegen soll es dem Verkäufer unbenommen sein, für den bis dahin bestandenen Nießbrauch im Wege des Zivilprozesses eine Entschädigung zu fordern. Das ist unausführbar. Wie will der Richter dieses Entschädigungsmaß, das so vielfach varirt, in jedem einzelnen Falle festsetzen? Wenn man solches Eingreifen der Gesetzgebung mit solchen Motiven verlangt, müssen da nicht Engländer und Franzosen meinen, daß nur Unsolidität in unserem Geschäftsbetriebe besteht, daß wir eine Nation von Unmündigen sind? Es soll hier Bresche gelegt werden in die Vertragsfreiheit des Handels. Die schädlichen Folgen eines solchen Handels werden diejenigen zu tragen haben, für deren Nutzen Sie zu handeln behaupten. (Beifall links.)

Abg. Freiherr **v. Buol** (Zentrum): Wir freuen uns, daß die Regierung unseren Bestrebungen mit dieser Vorlage entgegengekommen ist. Wir wollen eine bestimmte Grenze einhalten und nicht mehr als nothwendig eine Erschwerung des an sich berechtigten Geschäftsverkehrs herbeiführen.

Abg. **Casselmann** (natlib.): Die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Abzahlungsgeschäfte für ganze Industrie- und Geschäftszweige läßt sich nicht leugnen. Es ist ein Vorzug der Regierungsvorlage, daß sie dem Drängen auf eine gewerbepolizeiliche Beschränkung des Hausir- und Abzahlungsgeschäfts nicht nachgegeben hat. Ich sehe nicht ein, warum Luxusartikel ausgeschlossen werden sollen. Wo läßt sich auch die Grenze zwischen Bedarfs- und Luxusartikel finden? Die Unterscheidung ist zu individuell Ferner freue ich mich, daß auch das Verbot des Betriebes durch Agenten nicht ausgesprochen ist. Daß die Herren auf der Rechten und vom Zentrum solche Beschränkungen verlangen, ist erklärlich, denn sie sind ja Gegner der Gewerbefreiheit. Der Entwurf enthält aber auch einige bedenkliche Bestimmungen namentlich in den Vorschlägen, welche den Schutz des reellen Abzahlungsgeschäftes bezwecken. Die Festsetzung des Schadenersatzes für den Verkäufer hat insofern Nachtheile, als der Verkäufer im Fall eines Prozesses die Differenz möglichst hoch bemessen wird. Im Interesse des Verkäufers muß auch das Risiko dieser Geschäfte berücksichtigt werden. Daß die Annahme des Gesetzes die Zahl der Prozesse vermehren werde, glaube ich nicht. Im Gegentheil wird sich der Verkäufer leichter zu einer Einigung bereit finden lassen.

Abg. **Tutzauer** (Soz.): Wenn eine Umfrage bei den Kunden der Abzahlungsgeschäfte veranstaltet würde, es würde sich zeigen, daß die Klagen, die jetzt erhoben werden, sehr übertrieben sind. Die Regierungsvorlage wird nur den Erfolg haben, daß das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wird. Die Abzahlungsgeschäfte sind ein nothwendiges Ergebniß der wirthschaftlichen Entwickelung. Sie ermöglichen es dem Arbeiter, Bedürfnisse zu befriedigen, die er auf dem Wege der Baarzahlung zu befriedigen nicht in der Lage ist. So hoch wie Herr Woellmer und Möller schätze ich die Segnungen der Nähmaschinen nicht, da ihre Verbreitung die Ausdehnung der Hausindustrie mit ihren niedrigen Löhnen verschuldet hat. Einige Herren scheinen zu Gunsten der Nähmaschinen Ausnahmen machen zu wollen. Aber andere Zweige des Abzahlungsgeschäfts sind noch viel wichtiger, wie z. B. die Möbelgeschäfte Die Inhaber dieser Geschäfte führen keine anderen Waaren außer Möbel. Zuzugeben ist, daß das Agentenwesen mancherlei Auswüchse zeigt. Ein Irrthum ist es aber zu glauben, als ob alle Geschäfte, die auf Abzahlung verkaufen, auch reine Abzahlungsgeschäfte sind. Viele Geschäfte treiben neben dem Baargeschäft auch das Abzahlungsgeschäft. Das thut z. B. der Verein Berliner Möbelhändler, der aus lauter Handwerkern besteht und durchaus nicht Reklame macht. Viele Geschäfte müssen auch neben dem Baarverkauf auf Abzahlung verkaufen, weil ihre Kunden, kleine Leute, zur sofortigen baaren Bezahlung nicht die Mittel besitzen. Diesen Kunden gegenüber muß der Eigenthumsvorbehalt ausbedungen werden, weil sonst dem Betruge Thür und Thor geöffnet wird. Der Einwand, daß durch diesen Eigenthumsvorbehalt andere Gläubiger in ihrem Pfändungsrecht verhindert werden, trifft keineswegs zu. Denn will sich Jemand der Pfändung entziehen, so hat er Mittel und Wege genug, z. B. durch Uebertragung seines Eigenthums an Dritte. Es giebt böswillige Zahler, die nur durch die Möglichkeit, die verkauften Gegenstände zurückgeben zu müssen, zur Zahlung angehalten werden. Wie soll man bei Aufhebung des Vertrages die Entschädigung für die Abnutzung festsetzen? Wenn die Innungsmeister als Sachverständige vernommen werden, so wird man bei dem Hasse derselben gegen die Abzahlungsgeschäfte ein gerechtes Urtheil nicht erwarten können. Wenn der Händler z. B. einen Schrank für 80 M. verkauft, den er für 60 M. gekauft hat, und diesen nach einem Jahre zurücknehmen muß, und ferner der Sachverständige bestimmt, daß der Abnutzungswerth 10 M. beträgt, so muß der Händler den Schrank für 70 M. zurücknehmen, d. h. um 10 M. theurer, als er ihn selbst gekauft hat. Auf den Wegen, welche die Herren von der Rechten gehen, werden sie nicht nur die Auswüchse dieser Geschäfte, sondern die Abzahlungsgeschäfte überhaupt beseitigen. Warum eifern Sie nicht mit derselben Energie gegen die Berliner Miethskontrakte, in denen der Miether gar kein Recht, der Vermiether alle Rechte hat, das Recht, auch bei der geringsten Kleinigkeit den Miether auf die Straße zu setzen?

Staatssekretär **v. Bötticher**: Ich freue mich, daß eine eingehende Berathung der Vorlage in Aussicht genommen ist und daß die meisten Redner ihre Uebereinstimmung mit der Tendenz der Vorlage bekundet haben. Der letzte Redner befindet sich im Irrthum, wenn er der Vorlage eine Tendenz unterlegt, die sie nicht haben wird. Unsere Absicht war gar nicht, das Abzahlungsgeschäft unmöglich zu machen. Wir wollen nur die Auswüchse für die Zukunft abschneiden, und zwar die Schäden, die für die Kontrahenten entstehen.

Abg. **Lucius** (Reichsp.) erklärt sich mit der Tendenz der Vorlage einverstanden, da ein gesetzliches Einschreiten gegen die Auswüchse des Abzahlungsgeschäfts nothwendig sei.

Abg. **Stadthagen** (Soz): Wenn Gemälde, Schweine, Kühe auf Abzahlung verkauft werden dürfen, warum soll das Abzahlungsgeschäft in Luxusgegenständen verboten sein? Die Vorschläge der Regierung werden nicht viel nützen. Viel eher würde es von Nutzen sein, wenn bestimmt würde, daß der Käufer ein Kontraktexemplar in Händen haben müsse, das über die Höhe der Konventionalstrafe eine genaue Festsetzung erführe Man müßte dem Käufer auch das Recht geben, in einer gewissen Zeit vom Kontrakt zurückzutreten, man müßte Straflosigkeit in denjenigen Fällen eintreten lassen, in denen der Käufer aus Noth einen Gegenstand weiter verkauft. Alle Beschwerden des Publikums gegen die Abzahlungsgeschäfte beziehen sich auf die von mir angeregten Punkte. Anstatt auf den Grund zu gehen, versuchen Sie nur an den Symptomen herumzukuriren.

Abg. **Schrader** (dfreis.) Die meisten Redner haben wohl die Tendenz, aber nicht den Inhalt des Gesetzes gutgeheißen und sich bezüglich des letzteren ziemlich vorsichtig ausgesprochen. Die Vorlage bedeutet thatsächlich einen Eingriff in die Vertragsfreiheit. In gewissen Fällen wird einfach der Vertrag für aufgehoben erklärt, und es bleibt dem Richter überlassen, einen neuen Vertrag zwischen den beiden Parteien zu vereinbaren. Bei der Entschädigung ist doch nicht bloß der Abnutzungswerth, sondern auch die Geschäftskosten zu berücksichtigen. Hält man die §§ 1 und 2 in der jetzigen Fassung aufrecht, so wird ein anständiges Abzahlungsgeschäft kaum möglich sein. Denn wer den Kauf nicht durchführen will, läßt einfach Zahlungen ausfallen, und der Verkäufer wird ganz rechtslos. Denn es muß bedacht werden, daß es arme Leute sind, die auf Abzahlung kaufen. Was nützt dem Verkäufer ein Prozeß gegen einen Mann, der auf das Armenrecht angewiesen ist? Wird sich die Zahl der Prozesse auch nicht vermehren, so werden die Prozesse doch komplizirter werden. Die Sozialdemokraten würden in ihrem Staate ohne Abzahlungsgeschäfte auch nicht auskommen.

Staatssekretär Dr. **v. Bötticher** erklärt, daß bei der Entschädigung auch die Geschäftsspesen und das Risiko in Berücksichtigung gezogen werden sollen. Was die letztere Aeußerung anbetrifft so glaube Redner allerdings, obwohl er die Konstruktion des sozialdemokratischen Staates ebensowenig kenne wie Abg. Schrader, daß im sozialdemokratischen Staate Abzahlungsgeschäfte doch nicht bestehen dürften. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Darauf wird die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Präsident **v. Levetzow** theilt dann mit, daß er Dienstag kleinere Vorlagen und die Wahlprüfungen der Wahlen der Abgg. v. Redern und v. Helldorff, Mittwoch Initiativanträge und Donnerstag die zweite Berathung des Etats auf die Tagesordnung setzen werde.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. (Entwurf über die Einheitszeit, Wuchergesetznovelle, Vorlage über die Bestrafung des Verraths militärischer Geheimnisse.)

Schluß gegen 5 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

19. Sitzung vom 21. Januar, 11 Uhr.

Die zweite Etatsberathung wird fortgesetzt, und zwar beim Etat der Domänen.

Abg. **Sombart** (nat.-lib.): Bei allen Domänen ist ein Rückgang in den Pachterträgen eingetreten. Daß auch Harnover einen schlechten Ertrag geliefert hat, wie die Redner der Rechten behauptet haben, ist unrichtig. Das Ergebniß der Pachterträge ist aber beeinflußt durch die schlechten Ernten der letzten Jahre. Vor einem Handelsvertrage mit Rußland brauchen wir uns nicht zu fürchten, denn nur ein Zehntel unseres Getreidebedarfes beziehen wir aus Rußland. Darf man denn den Handelsvertrag nur mit Rücksicht auf den Großgrundbesitz betrachten? Die Herren spitzen alles auf die Verhältnisse des Großgrundbesitzerthums zu. Der Klein- und Mittelbesitz prosperirt aber viel besser, das beweisen die Erfolge, die mit parzellirten Gütern gemacht worden sind. Uebrigens können Zuckerrüben auch auf leichtem Boden gebaut werden (Widerspruch rechts), wie Professor Märcker in Halle ausgeführt hat. (Unruhe rechts.) Was die Maul- und Klauenseuche betrifft, so bekommen wir dieselbe doch nicht blos aus Rußland, sie herrscht ja fortwährend auch in Holland und Baiern. Das beste Mittel zu ihrer Bekämpfung ist die bessere Ausbildung der thierärztlichen Kräfte. Jetzt werden 90 pCt. der Holzschwellen aus dem Auslande bezogen. Möge der Minister darum für Aufforstungen sorgen, dann wird auch ein Handelsvertrag mit Rußland nicht schaden. Die häufig gehörte Klage der Agrarier, daß die Zollherabsetzung der Getreidezölle ein Unglück für die Landwirthschaft sei, beweist, daß die Herren nur ihre Sonderinteressen verfolgen. Ihre Agitation gegen die Herabsetzung der Zölle leistet nur der Sozialdemokratie Vorschub.

Abg. **Rickert** (dfr.): Es wäre wünschenswerth, wenn die Grundbesitzer der linken Seite öfter in die Schranken treten würden, um die Agitationen der Rechten ins rechte Licht zu stellen. Der ganze Angriff in der vorigen Sitzung war ein Frontangriff gegen den Landwirthschaftsminister. Hoffentlich wird dieser sich aber nicht kirren lassen, sondern auf dem vom Reichskanzler eingeschlagenen Wege weiter gehen. Ich habe nie bestritten, daß die Lage der Landwirthschaft eine gedrückte ist. Aber die Landwirthschaft muß zu einem intensiveren Betrieb übergehen. Die Betriebsweise meines Freundes Siemens ist der beste Beweis für den Erfolg, den ein intensiver Betrieb bringt. Herr von Erffa hat eine Berechnung über den großen Verdienst der Bäcker aufgestellt, er ist aber nur bis zum August gegangen. Wäre er weiter gegangen, so hätte er gefunden, wie die Brodpreise sich analog den Getreidepreisen bewegen. Aber man kann doch nicht verlangen, daß, wenn der Getreidepreis an der Börse um 3 M. hinuntergeht, der Bäcker, der noch von früher her Mehl hat, sofort seinen Brodpreis herabsetzt. Und Herr v. Kröcher zieht sogar Schlüsse aus Beobachtungen an zwei Tagen. An den Landwirthschaftsminister möchte ich die Frage richten, ob er beabsichtigt, mit der Parzellirung von Domänen vorzugehen.

Abg. **Gerlich** (fk.); Herr Rickert thut immer so, als wenn er alle Kenntniß in Erbpacht genommen hätte und hier auf der Rechten lauter bornirte Menschen säßen. Er sagt uns, wir müßten besser wirthschaften, dann würden wir bessere Erträge haben. Er wird es soweit bringen, daß wir den Namen „Agrarier" uns als Ehrennamen beilegen. Ich freue mich über die Anerkenntniß des Ministers, daß die Landwirthschaft Noth leidet. Das billige Brot macht die Leute nicht zufrieden, sondern gerade unzufrieden. So weit, wie Herr v. Minnigerode, gehe ich nicht, das etwaige Zustandekommen eines deutsch-russischen Handelsvertrages als Halsabschneiderei zu bezeichnen. Ich halte einen deutsch-russischen Handelsvertrag für konsequent nothwendig, nachdem wir die anderen Handelsverträge haben. Kommt ein solcher Vertrag nicht zu Stande, dann werden die Ostpreußen schwer darunter leiden, insbesondere das Mühlengewerbe, das sich auf russisches Getreide eingerichtet hat. Viel mehr als diese Dinge ängstigt uns z. B. das sogenannte Klebegesetz, das eine ungemein große Belastung des Grundbesitzes bedeutet. Vielleicht wird es doch noch einmal dahin kommen, daß eine kriminelle Bestrafung des Kontraktbruchs eingeführt wird. Wir haben das schon lange verlangt, es ist aber bis jetzt nichts erfolgt. Auch von der in Aussicht genommenen Enquete hat nichts weiter verlautet. Auch die Kommission zur Vorbereitung des bürgerlichen Gesetzbuches wahrt nicht die Interessen der Landwirthschaft. Es ist zu wünschen, daß dort auch landwirthschaftliche Vertreter gehört werden. Wir sind hierher geschickt worden theilweise von dem kleinen Grundbesitz. Auch in dessen Interesse rufe ich der Regierung zu: Videant consules, ne quid detrimenti res publica capiat! (Beifall rechts.)

Abg. **Szmula** (Ztr.): Ich begreife nicht, wie man den Großgrundbesitzern vorwerfen kann, sie sollten weniger ihren Vergnügungen nachgehen und mehr für ihre Wirthschaft sorgen. (Abg. Rickert: Wer hat das gesagt?) Das lag dem Sinne nach in Ihren Ausführungen. Die Handelsverträge sind, ich will nicht sagen, leichtsinnig, doch mit großer Unkenntniß abgeschlossen. An und für sich hätte ich nichts gegen einen russischen Handelsvertrag; denn wir müssen mit Rußland auf einen freundlichen Fuß kommen. Wir müssen uns jedoch hüten, daß wir uns nicht über den Löffel barbieren lassen, und die Interessentenkreise müssen gehört werden.

Abg. Frhr. **v. Minnigerode** (kons.): Die Noth der Zeit hat Großgrundbesitz und Kleingrundbesitz zusammengeführt. Kein demagogischer Versuch, dies natürliche Band zu lösen, wird gelingen. (Abg. Rickert: Ahlwardt!) Ahlwardt ist weder Großgrundbesitzer noch Kleingrundbesitzer. Die Ausführungen des Abg. Rickert beweisen, was wir von seiner und seiner Freunde Kenntniß für die ländlichen Verhältnisse zu erwarten haben. Die Anerkenntniß der Nothlage der Landwirthschaft durch den Abg. Rickert ist mir sehr werthvoll. Seiner Bemerkung über die Wirkung der Handelsverträge muß ich aus eigener Erfahrung widersprechen. Die Zölle haben gut gewirkt. Die Wirkung der Handelsverträge bleibt, um mich höflich auszudrücken, abzuwarten. Die Haltung der Freisinnigen hat bei ihren Wählern keinen Anklang gefunden. Die Steigerung der Zölle war gefordert durch eine gesteigerte Konkurrenz. Der Abg. Rickert sprach sehr wegwerfend vom Antisemitismus. In diesen spontanen Aeußerungen vermisse ich alle Vorsicht. Auf seine Anzapfungen erkläre ich prompt, daß unser Programm feststeht über allem Subjektivismus. Wessen Herz noch höher schlägt bei dem Gedanken an die Größe des christlichen Volks deutscher Nation, der verlangt eine christliche Obrigkeit und verlangt christliche Lehrer für christliche Kinder. Die Ideale des Abg. Rickert sind anders geartet.

Auf eine Anfrage des Abg. **Seer** (natlib.) sagt Landwirthschaftsminister **v. Heyden** Prüfung der berechtigten Ansprüche der Domänenpächter zu. Die Frage der Parzellirung der Domänen werden wir später besprechen können. Man hat den Handelsverträgen die Schuld an der Lage der Landwirthschaft zugeschrieben. Sie wünschen eine Besserung des Exports. An einer Stelle wollen Sie Export, an anderer keinen Import. Welche Zölle wollen Sie noch auflegen, wenn die Konkurrenz sich noch steigert? Auf den Gedanken die Kornzölle noch höher zu spannen, als sie waren, kann ein vernünftiger Mensch nicht kommen (Unruhe rechts). Wenn mir bezüglich der Landwirthschaft zugerufen ist: videant consules, so

rufe ich Ihnen zu videant consules: bezüglich der Uebertreibung und Steigerung der Agitation und der dadurch hervorgerufenen Mißstimmung.

Abg. **Tannen** (natlib.) meint, die hannöverschen Pachtverhältnisse ließen keinen Rückschluß auf die allgemeine Lage zu. Die deutsche Landwirthschaft könne nicht so billig produziren wie die übrigen Länder. Doch werde die Regierung schon das Richtige treffen. Die Handelsverträge dürften nicht rein vom landwirthschaftlichen Standpunkt beurtheilt werden. Ohne Getreideeinfuhr könnten wir nicht fertig werden. Doch müsse die Regierung sehr vorsichtig zu Werk gehen, um nicht die Landwirthschaft zu schädigen.

Abg. **Drawe** (dfr.): Gegenüber der Behauptung, daß die freisinnige Partei kein Verständniß für die Landwirthschaft habe, erkläre auch ich, daß ich eine gewisse Nothlage der Landwirthschaft anerkenne. Dieselbe rührt aber nicht so sehr von den hohen Löhnen, der Konkurrenz von außen, den Abgaben, als von den Schulden her. Wir wollen der Landwirthschaft gern helfen, aber die Güter werden heute mit sehr wenig baarem Gelde erworben, die Herren beginnen mit Schulden. Ihnen ist nicht zu helfen. Was nun den Antisemitismus betrifft, so erkläre ich, ich hänge nicht bloß an den Aeußerlichkeiten des Christenthums, sondern an dem Innern, an der Moral, die sagt: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. (Beifall links.)

Abg. **Schmidt** (Hohenzollern, Zentrum): Die Landwirthschaft des Westens steht Schulter an Schulter mit der des Ostens zusammen, wenn es sich um die Vertretung der Landwirthschaft handelt. Wir wollen die Industrie zwar unterstützen, aber nicht auf unsere Kosten. Die Landwirthschaft ist nicht gehört worden, als es sich um die Handelsverträge handelte. Möge der Minister mit mehr Entschiedenheit für die Interessen der Landwirthschaft eintreten, wenn es sich um einen russischen Handelsvertrag handeln sollte. Will der Abg. Rickert für die Landwirthschaft sorgen, dann hat er Gelegenheit dazu bei der Steuerreform. (Sehr richtig!) Dabei handelt es sich ganz gleichmäßig um die Interessen des Groß- und Kleingrundbesitzes. Die Einrichtung der Staffeltarife halte ich nicht mehr für berechtigt, weil sie Oesterreich zu Gute kommen und dem Westen schaden. Für diese Landestheile ist die Abschaffung der Staffeltarife ganz unerläßlich. Ich bitte die Freisinnigen, nicht die Landwirthschaft zu bekämpfen, denn damit bekämpfen sie die Seßhaftigkeit unserer Bevölkerung, und dies ist das Fundament unseres Staats. (Beifall rechts.)

Abg. **Schultz**-Lupitz (freikons.) spricht den Wunsch aus, daß die Meliorationen auf den Domänen beschleunigt werden. — Die Zölle seien kein Almosen, sie seien ein nothwendiges Mittel zur Erhaltung des Bauernstandes. Der Minister möge darauf hinwirken, daß der Preis herabgesetzt werde. Es müßten Mittel gefunden werden, um der Landwirthschaft aus der Krisis, in der sie sich befinde, zu helfen. Ein Vertrag mit Rußland berge große Gefahren für die Landwirthschaft.

Abg. **v. Kröcher** (kons.): Der Minister hat sich durch meine Bemerkung von vorgestern verletzt gefühlt. Ich gebe zu, dieselbe ließ nichts an Deutlichkeit zu wünschen übrig. Indeß ich hoffe, der Minister wird nicht blos überzeugt sein, daß eine persönliche Schärfe einer Bemerkung von dieser Seite nicht beiwohnen kann, sondern auch, daß ich keinen Grund habe, persönlich gegen ihn vorzugehen. Die weitaus größte Majorität der Konservativen im Lande versteht es heute nicht mehr, wie ein Konservativer Freihändler sein kann. Ein Landwirthschaftsminister, welcher unserer Partei nicht angehörte, legte sein Amt nieder, weil er die Handelsverträge nicht mitmachen wollte. Da fand sich ein Herr, der aus der konservativen Partei hervorgegangen ist. Unter ihm wurden die Handelsverträge perfekt. Ich fürchte mich vor dem Handelsvertrag mit Rußland. Wenn er durchgeführt werden sollte, will ich ihn lieber von einem liberalen, als von einem konservativen Minister durchgeführt sehen.

Minister **v. Heyden:** Ich kann über die Gründe, welche mich auf diese Stelle geführt haben, nicht diskutiren. Ich mußte vorgestern annehmen, daß die Bemerkung des Vorredners gegen mich im Auftrage der Partei geschehen sei. Die heutige Erklärung nehme ich dankbar an. Ich verschließe mich nicht dem Gedanken, daß die Schutzzölle seiner Zeit nothwendig gewesen sind. Trotzdem bin ich jetzt für Verkehrserleichterungen eingetreten, weil ich einen Zoll von 35 M. für genügend halte. Daß der Osten dabei besonders große Opfer gebracht hat, wird Niemand bezweifeln können.

Das Haus vertagt sich nunmehr auf Dienstag 11 Uhr. (Etat.) Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 22. Jan. Der agrarische Vorstoß gegen einen Handelsvertrag mit Rußland ist im Abgeordnetenhause energisch zurückgewiesen worden. Es war ein wohlüberlegter Plan der Konservativen, die Regierung bei Zeiten einzuschüchtern, und so wurde in die preußische Etatsdebatte eine Verhandlung verlegt, die in den Reichstag gehört, und es wurde der erste geeignete Augenblick dazu gewählt. Der Zusammenhang dieser Aktion mit der großen Krise in Sachen der Militärvorlage liegt auf der Hand. Wie die Konservativen durch die Interpellation über den Bimetallismus das Terrain für ihre Entscheidung über die Militärvorlage ebnen wollten, so haben sie jetzt im Abgeordnetenhause dem Reichskanzler zu verstehen gegeben, wie werthvoll ihm die Befriedigung agrarischer Wünsche sein müßte. Die Verfehltheit dieser Bemühungen ist hier, im Abgeordnetenhause, nicht geringer gewesen als vor mehreren Wochen bei der bimetallistischen Interpellation im Reichstage. Doppelt bedeutsam ist, daß sich die Agrarier ihre Niederlage gerade von einem Minister haben holen müssen, der unter allen Mitgliedern des Staatsministeriums wohl am meisten rechts steht. Herr v. Heyden durfte, solange er nur Parlamentarier war, zu den waschechten Agrariern gezählt werden. Heute, wo er als Minister einen Theil der staatsmännischen Verantwortung zu tragen hat, die über Sonderinteressen unbedingt, wenn auch oft mit Selbstüberwindung, hinwegschreiten muß, heute ist es dieser selbe Herr von Heyden, der den Erffa, Minnigerode und Kröcher sagen muß, daß sie in ungehöriger Begehrlichkeit die Interessen des Großgrundbesitzes über diejenigen der Gesammtheit stellen. Die Herren von der Rechten haben den einzigen Trost bei diesen zweitägigen agrarischen Debatten gehabt, daß ihre Klagen mitfühlende Seelen im Zentrum fanden. Das Zentrum und die Konservativen, es ist wirklich eines und dasselbe. Wenn man speziell von der Sonnabendrede des Herrn v. Minnigerode sprechen muß, dann kann es nicht geschehen ohne eine schwer zurückzuhaltende Empfindung des Widerwillens. Dieser Herr hat einen so hochmüthigen Ton angeschlagen und sieht die Ausnutzung der gesammten Staatsmaschinerie und der gesammten Bevölkerung durch die Unmäßigkeit des Großgrundbesitzerstandpunkts so sehr als sein gutes, wohl gar göttliches Recht an, daß mit dieser unerhörten Manier nicht einmal die beschränkte Naivität versöhnen kann, mit der das Alles vorgetragen wird. Man lese die Rede des nationalliberalen Abg. Sombart, um zu ermessen, welche Erbitterung auch ein ruhiger, besonnener Mann in sich ansammeln muß, wenn er das Agrarierthum in seiner kecken Gier nach Sondervortheilen sich spreizen sieht. Der Abg. Sombart hat den Agrariern Dinge ins Stammbuch geschrieben, die sie leider nicht so oft zu hören bekommen, wie es sich gebühren würde. Die Agrarier handeln nach der Regel, daß ein steter Tropfen den Stein aushöhlt. Unaufhörlich, Tag für Tag, Jahr für Jahr kommen sie mit ihren alten Klagen und Beschwerden, und derjenige Theil der Bevölkerung, der diesen Landwirthschaftsfragen ferner steht und sich von einem allgemeinen Gefühl des Wohlwollens für vermeintlich Leidende beeinflussen läßt, mag mit der Zeit vielleicht geneigt sein, zu finden, daß die agrarischen Klagen doch wohl einen ernsteren Hintergrund haben könnten. Die Sombartsche Rede wirkt solchen bedenklichen geistigen Dispositionen gegenüber wahrhaft befreiend. Ein Mann von eminenter Sachkenntniß, ein gemäßigter, zum Entgegenkommen gern bereiter Politiker, ein Landwirth von ausgezeichnetsten Qualitäten tritt hier auf und giebt den Herren von der Rechten mit größter Deutlichkeit zu verstehen, daß sie sich Riemen aus der Haut Anderer schneiden wollen. Wie das auf die Konservativen gewirkt hat, sieht man aus der Drohung des Herrn v. Minnigerode, dies Vorgehen des Herrn Sombart könnte, wenn es von den Nationalliberalen gebilligt würde, „unangenehme Folgen für die Parteiverhältnisse haben." Es war deshalb von Nutzen, daß alsbald ein anderer nationalliberaler Redner, der Abg. Tannen, nicht nur gegen die von Herrn von Minnigerode auf den Schild erhobene Gemeinschaft von Konservativ und Antisemitisch energisch protestirte, sondern daß er die Sombartschen Ausführungen in wichtigen Punkten unterstützte und bekräftigte. Die Konservativen haben thatsächlich gestern sehr schlecht abgeschnitten, und ihr gereizter Aerger ist wider ihren Willen der beste Beweis dafür geworden, daß sie selber sich des übeln Ausgangs bewußt sind. Aber ändern werden sie sich gleichwohl niemals.

— Der Kaiser soll beim Hofball am vergangenen Freitag gegenüber dem Abgeordneten und Mitglied des Staatsraths Dr. Ritter sich scharf gegen die Bergarbeiterbewegung ausgesprochen haben. — Herr v. Schorlemer-Alst war u. a. auch auf dem Hofball erschienen und wurde dort, wie das „B. T." meldet, vom Kaiser in eine längere Unterhaltung gezogen.

— In der am 19. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung genehmigte der Bundesrath die Berechnung der nach dem Entwurf des Reichshaushalts-Etats für 1893/94 zur Deckung der Gesammtausgabe des ordentlichen Etats aufzubringenden Matrikularbeiträge und ertheilte dem Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung der Gesetze, betreffend die Post-Dampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern vom 6. April 1885 und 27. Juni 1887, sowie dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für 1893/94, die Zustimmung. Von der vorgelegten Sammlung von Aktenstücken über Samoa nahm die Versammlung Kenntniß. Die Denkschrift über die fernere Verwendung der bisherigen Eisenbahnfrachtbriefformulare im inneren Verkehr der deutschen Eisenbahnen wurde den Ausschüssen für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Handel und Verkehr zur Vorberathung übergeben. Dem Gesuche einer Stadtvertretung um Revision der Vergütungssätze für Vorspannleistung im Frieden beschloß der Bundesrath keine Folge zu geben.

— Anläßlich der Beendigung des Streikes im Saarrevier bringt der unter Benutzung amtlicher Quellen herausgegebene „Bergmannsfreund" eine für den Verlauf des dreiwöchentlichen Ausstandes sehr bezeichnende Uebersicht über die Zahl der an den einzelnen Tagen der Streikezeit ausständig gewesenen Bergleute. Es sind darnach im Ganzen 242209 Schichten verfeiert worden. Unter Zugrundelegung des für den Monat November v. J. mit 3,82 M. ermittelten Durchschnittslohnes ist mithin den streikenden Bergleuten durch den Ausstand die Summe von 242209 × 3,82 = 925238 M. an Lohn entgangen.

— Die „Post" schreibt: Der Bemerkung des Herrn Lieber in der Militärkommission, durch welche er den partikularistischen Strömungen in Bayern eine Bedeutung beimaß, wie das nicht einmal von Seiten des Herrn Siegl geschieht, ist vom Reichskanzler sofort mit voller Entschiedenheit entgegen getreten worden. In parlamentarischen Kreisen giebt man sich der Erwartung hin, daß in der nächsten Sitzung der Kommission auch von bayerischer Seite eine an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassende Zurückweisung einer Annahme erfolgen werde, wie sie durch Herrn Liebers Worte namentlich auch im Auslande Verbreitung finden könnte.

— Dem am Sonnabend in Berlin abgehaltenen Kaiserkommers des Vereins deutscher Studenten wohnten Professoren und konservative Abgeordnete bei. Abg. Liebermann v. Sonnenberg hielt die Festrede, Stöcker sprach mit politischen Anspiegelungen gegen die Regierung und mit antisemitischen Ausfällen. General z. D. Sasse dankte Namens des Offizierkorps für die Einladung.

Bochum, 22. Jan. Die für heute hierher einberufene Bergarbeiter-Versammlung für alle Bezirke des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers war von etwa 300 Personen besucht. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Am 2. Februar soll hier eine allgemeine Versammlung stattfinden.

Hildesheim, 22. Jan. In einer heute stattgehabten nationalliberalen Versammlung, die von zahlreichen Wählern des 10. hannoverschen Reichstags- und 16. Landtags-Wahlkreises besucht wurde war, einstimmig eine Resolution beschlossen, der zufolge die Versammlung in Anbetracht der politischen Lage eine ausreichende Verstärkung des militärischen Materials für nothwendig erachtet und sich den Vorschlägen Bennigsens in der Militärkommission unter gleichzeitiger Festlegung des Prinzips der zweijährigen Dienstzeit anschließt.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. **Berlin,** 21. Jan. In der Budgetkommission des Reichstags stellte heute bei der Berathung der Forderungen für die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesvertheidigung der Abg. Dr. Baumbach die Anfrage, ob die Gerüchte betreffend die beabsichtigte Verstaatlichung der ostpreußischen Südbahn begründet seien, was verneint wurde. — Zum Marine-Etat spricht Referent Fritzen die Erwartung aus, daß die Aenderungen in der Anordnung des Etats, welche die Vergleichung mit den früheren erschweren, abgeschlossen seien. Große Einschränkungen seien im Extraordinarium, namentlich bei Indienststellungen erforderlich. Die Stellenvermehrungen beim Oberkommando und Marineamt werden genehmigt. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Singer erklärt Staatssekretär Hollmann, nach der Werftordnung sei die Annahme von Personen im Alter von 40 Jahren nur ausnahmsweise zulässig; er werde dafür sorgen, daß solche Leute eingestellt würden, sobald ihre Arbeitsfähigkeit noch auf Jahre gesichert sei. Die zweijährige Dienstzeit wird als für die Marine undurchführbar bezeichnet. Die wiederholt geforderte Stelle eines sechsten Auditeurs wird nach kurzer Diskussion einstimmig abgelehnt. Hollmann giebt zu, daß im vorigen Sommer für die Manöver-Flotte (ca. 4000 Mann) 75 kriegsgerichtliche Untersuchungen nothwendig geworden sind, kann aber im Augenblick nicht sagen, ob diese Ziffer hoch sei. Die Disziplin sei sehr gut. Abg. Groeber fordert wiederholt eine Statistik über Straffälle. Man möge in der Marine mündliches Verfahren einführen, dann höre die behauptete Ueberlastung der Auditeure mit Arbeit auf. Die Beschlußfassung über die auf Grund der vorjährigen Denkschrift verlangten 24 Seeoffizierstellen wird ausgesetzt. Genehmigt wurden 25 neue Seekadetten, 7 Maschinen-Ingenieure, dagegen wird ein Maschinen-Oberingenieur für das Oberkommando abgelehnt. 12 Deckoffiziere (17 verlangt) werden abgelehnt. Dagegen wird die Vermehrung des Seemännischen und Maschinenpersonals für die Torpedoabtheilungen (183 Stellen) bewilligt. Für die Matrosenartillerie-Abtheilungen werden 162 neue Stellen verlangt, welche für die Befestigungen von Kuxhaven und auf der Elbe nothwendig sind. Richter ist der Ansicht, das sei die Aufgabe der Landartillerie. Dr. Buhl, Henck sprechen dafür, Fritzen bezweifelt die Nothwendigkeit. Staatssekretär Hollmann erklärt, werde die Forderung abgelehnt, so müsse Cuxhaven ungeschützt bleiben. Graf Behr ist für Verwendung von Fußartillerie wie in der Ostsee. Auch Prinz Arenberg ist für die Ablehnung. Richter erklärt wiederholt eine Bewilligung von Mannschaften für bestimmte Befestigungen für unzulässig. Die Forderung wird mit 14 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

L. C. **Berlin,** 21 Jan. Die Kommission für die lex Heinze nahm heute die Bestimmung, welcher das Strafminimum für Kuppelei (bisher ein Tag) auf einen Monat erhöht und daneben Geldstrafe von 150 bis 6000 M., Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Zulässigkeit von Polizeiaufsicht mit dem Zusatze an, daß bei mildernden Umständen auch auf eine kürzere Gefängnißstrafe erkannt werden kann. Die weitere Bestimmung (Zusatz zu § 180 des St.-G.-B.) „die Vermiethung von Wohnungen an Weibspersonen, welche wegen gewerbsmäßiger Unzucht einer polizeilichen Aufsicht unterstellt sind, bleibt straflos, wenn sie unter Beobachtung der hierüber erlassenen polizeilichen Vorschriften erfolgt, (Lokalisirung der Prostitution), wurde mit 14 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Militärisches.

Hannover, 22. Jan. Der kommandirende General des 10. Armeekorps, General Bronsart v. Schellendorff, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Es wurde ihm bereits im vorigen Jahre abgeschlagen; man glaubt jedoch, daß die Bewilligung jetzt erfolgen wird. Grund des Entlassungsgesuchs ist wie im vorigen Jahre die Krankheit seiner Frau. Als wahrscheinlicher Nachfolger gilt Generallieutenant v. Seebeck, Kommandeur der 16. Division in Trier.

Lokales.

Posen, 23. Januar.

p. **Zur Vertheilung an die hiesigen Armen** hat jetzt der Magistrat mehrere Braunkohlen-Ladungen kommen lassen. Dieselben werden zum größten Theil nach der Wallischei und Schrodka gefahren.

* **Postassistentenprüfung.** In der Zeit vom 17.—20. d. M. fand bei der Ober-Postdirektion in Posen eine Postassistentenprüfung statt. Von fünf Postgehülfen, welche sich gemeldet hatten, bestanden vier, und zwar die Herren Bach aus Posen 3 (Bahnhof), Kuinski aus Ostrowo, Linde aus Birnbaum und Nolte aus Samter.

p. **Feuer.** Am Sonnabend Abend wurde die Feuerwehr nach dem Kanonenplatz gerufen, wo in einem Hause beim Aufthauen der Gasleitung ein kleiner Brand entstanden war. Da hauptsächlich das in dem Kellerfenster liegende Stroh brannte, so war bald der ganze Platz in Rauch eingehüllt. Das Feuer konnte jedoch schon mit einigen Eimern Wasser gelöscht werden, sodaß die Feuerwehr nicht weiter in Thätigkeit kam.

p. **Erstickt.** In Elsenau bei Kurnik wurde gestern Morgen eine hiesige Schneiderin, die sich dort mehrere Tage zur Arbeit aufhielt, vom Kohlendunst erstickt in ihrem Bett aufgefunden. Alle sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos. Ein ähnlicher Fall hat sich vor Kurzem auch in Gr. Starolenka ereignet. Dort fielen zwei Arbeiter, die Abends jedenfalls in angetrunkenem Zustande die Offenklappe zu zeitig geschlossen hatten, dem giftigen Gase zum Opfer.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin. 22. Jan. Gestern und heute fanden hier unter Vorsitz des Abg. v. Schenkendorff Sitzungen des Zentral-Ausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland statt, die aus allen Theilen Deutschlands zahlreich besucht waren. Seitens des Unterrichts-Ministeriums wohnte Geh. Regierungsrath Köpcke der Versammlung bei, welcher die lebhafte Sympathie des Ministers Dr. Bosse übermittelte, die Militärverwaltung war durch den General-Insp. des Militär-Erziehungshauses, Generalv. Keßler und den Kommandeur das Kadettenkorps, General v. Amann vertreten. Neben einer Reihe die innere Arbeit fördernden Berathungsgegenständen kamen zur Verhandlung: Die Stellung des Ausschusses zur deutschen Turnerschaft, Abg. v. Schenckendorff; Inwiefern nützen die Jugend und Volksspiele der Arme, Sanitätsrath und Abg. Dr. Graf und Dr. med. Schmidt-Bonn; Die Fortschritte der Bewegung auf statistischer Grundlage, Geh. Ober-Regierungsrath Blenck; Die neuere Sonntagsruhe und die Volksspiele, Schulrath Platen-Magdeburg und über die Einrichtung von Wettspielkämpfen durch den Ausschuß, Professor Dr. Koch, Braunschweig. Sämmtliche Verhandlungsgegenstände führten zu eingehenden Debatten. An der Debatte über den Einfluß der Spielbewegung auf die Wehrfähigkeit des Volkes betheiligten sich in anerkennender Weise auch die Vertreter der Militärverwaltung.

Breslau, 22. Jan. Das Eisenbahn-Betriebsamt Breslau-Halbstadt macht bekannt: Zwischen Faulbrück und Schweidnitz entgleiste gestern der Güterzug Nr. 2651 in Folge Schienenbruchs mit 17 Achsen; ein Bremser wurde leicht verletzt, der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Elbing, 22. Jan. Das Schwurgericht verurtheilte nach zweitägiger Verhandlung in der vergangenen Nacht den Arbeiter Collin un dessen Konkubine Schnack wegen Raubmordes, begangen an den Geschwistern Fast-Prangenau, zum Tode. Zwei der Beihilfe Angeklagte erhielten 1 Jahr, beziehentlich 6 Monate Gefängniß.

Swinemünde, 21. Jan. Der Stettiner Dampfer „Rudolph" ist vom Eise befreit worden und heute ostwärts weitergefahren. Voraussichtlich dürfte es demselben gelingen, den eisfreien Hafen von Colberg zu erreichen. Der hiesige Hafen ist noch vom Eise blokirt.

Halle a. S., 21. Jan. Die „Hallische Zeitung" meldet: Amtlich sind in der Irrenanstalt zu Nietleben bis heute Mittag 66 Erkrankungen und 22 Todesfälle festgestellt. Die Stadt Halle und das Dorf Nietleben sind noch vollstandig seuchenfrei. Alle gegentheiligen Nachrichten sind durchaus unbegründet.

Halle a. S., 22. Jan. Von gestern Mittag bis heute früh sind in der Irrenanstalt zu Nietleben 7 neue Todesfälle und 9 neue Erkrankungen vorgekommen. Unter den Erkrankten befinden sich 2 Aerzte und eine Wärterin.

Der Landrath verfügte die Verlöthung der Anstaltswasserleitung und die vollständige Desinfektion der Abflußgräben mit Kalkwasser.

Halle a. S., 22. Jan. Dem an der Cholera erkrankten ersten Assistenzarzt Dr. Bucholtz oblag, besonders die Leitung aller auf die Bekämpfung der Cholera gerichteten Maßnahmen in Nietleben. — In der gestrigen Sitzung der Sanitäts-Kommission haben wie die „Saale-Zeitung" meldet, sämmtliche anwesenden Aerzte den Gesundheitszustand der Stadt Halle als vorzüglich konstatirt. Die Polizeiämter sind angewiesen worden, alle zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Cholera getroffenen Maßnahmen zu überwachen.

Hamburg, 21. Jan. Heute ist bei noch einem Neger von der Besatzung des Dampfers „Gretchen Bohlen" asiatische Cholera festgestellt worden.

Wien, 21. Jan. Auf der Strecke Oderberg-Wien ist der Güter-Verkehr in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

Wien, 21. Jan. Prinz Ferdinand von Bulgarien ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Wien, 21. Jan. Heute Mittag erfolgte die Renunciation der Erzherzogin Margaretha Sophia nach dem herkömmlichen feierlichen Ceremoniell im Beisein des Kaisers, sämmtlicher hier anwesenden Erzherzoge, des Bräutigams, Herzog Albrecht von Württemberg, des Fürsterzbischofs, des Gesandten von Württemberg und der Minister.

Wien, 21. Jan. Heute Nachmittag fand in der Hofburg ein Familiendiner statt, an welchem theilnahmen: Der Kaiser, das Brautpaar, die in Wien weilenden Erzherzoge und Erzherzoginnen, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, die Prinzessin Mary von Hannover, der Prinz und die Prinzessin Leopold von Bayern mit den Töchtern Elisabeth und Augusta, die württembergischen Fürstlichkeiten, die Prinzessinnen Clementine und Louise von Coburg, sowie die Prinzen Philipp von Coburg und Friedrich und Albrecht von Schaumburg-Lippe.

Wien, 22. Jan. Der König und die Königin von Württemberg sind heute Vormittag 11¾ Uhr hier eingetroffen und wurden auf dem Bahnhofe, auf welchem eine Ehrenkompagnie aufgestellt war, von dem Kaiser, den Erzherzogen, dem Prinzen Leopold von Bayern, den Herzogen Wilhelm, Nicolaus, Philipp, Albrecht und Robert von Württemberg und den Spitzen der Behörden empfangen. Der Kaiser und der König küßten sich zweimal, sodann begrüßte der Kaiser die Königin auf das Herzlichste. Vom Bahnhofe aus begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach der Hofburg. — Der Prinz Ferdinand von Bulgarien ist mit dem Orientexpreßzuge nach München abgereist.

Wien, 22. Jan. An dem Diner bei dem Erzherzog Carl Ludwig nahmen Theil: Kaiser Franz Joseph, König und Königin von Württemberg, das Brautpaar, die Mitglieder des Kaiserhauses und die hier anwesenden Fürstlichkeiten.

Preßburg, 21. Jan. Heute fand die Taufe der neugeborenen Tochter des Erzherzogs Friedrich statt. Die junge Erzherzogin erhielt die Namen Maria Alice Emanuela Agnes Anna. Das Befinden der Mutter und der Tochter ist ein vorzügliches.

Pest, 21. Jan. Im Abgeordnetenhause interpellirte heute der Abgeordnete Visontai den Handelsminister, ob er wisse, daß der Breslauer Banquier Holz für 1960 Stück Prioritätsobligationen der Kaschau-Oderberger Eisenbahn auf Forderungen dieser Bahn, die aus dem internationalen Verkehre stammten, Arrest gelegt habe, wodurch die anderen Interessenten, welche ihr Recht schon auf dem Wege des Prozesses geltend gemacht, sich als geschädigt angesehen und gegen die österreichische Bodenkreditanstalt in Wien Strafanzeige erstattet hätten. Die strafgerichtliche Untersuchung sei jedoch eingestellt worden. Der Interpellant verlangte die Untersuchung der Angelegenheit nach den Grundsätzen der Korrektheit und Ehrenhaftigkeit. Falls die Anschuldigungen unbegründet seien, solle der Minister dahin wirken, daß die in dieser Hinsicht entstandene falsche Meinung im Auslande, insbesondere in Deutschland zerstört und die grundlosen Anklagen geahndet würden. Die Interpellation wurde dem Handelsminister zugewiesen.

Petersburg, 21. Jan. Der hiesigen Zeitung „Rußkaja Shisnj (Russisches Leben)" ist auf Grund des Zensurgesetzes die Erlaubniß, Annoncen zu bringen, entzogen und der Verkauf einzelner Nummern verboten worden.

Kopenhagen, 21. Jan. Die Post aus dem Ausland, einschließlich derjenigen vom Freitag, ist nebst 310 Reisenden von Eisbrechern über den Großen Belt gebracht worden; darauf wurde ein Extrazug um 3 Uhr von Korsör nach Kopenhagen abgelassen.

Kopenhagen, 22. Jan. Der südöstliche Theil des Kattegats ist infolge von Nordwind völlig durch Eis gesperrt. Heute war auch die Ueberfahrt der Eisbrecher zwischen Helsingborg und Helsingör unmöglich. dagegen ist die Ueberfahrt der Eisbrecher zwischen Nyborg und Korsör heute Vormittag gelungen.

Paris, 21. Jan. Die heute anläßlich der hundertjährigen Wiederkehr des Todestages König Ludwig XVI. in mehreren Kirchen der Stadt und den Provinzen veranstalteten feierlichen Messen verliefen ohne jeden Zwischenfall.

Paris, 21. Jan. Bei der Konfrontation von Clémenceau und Stephane, dem früheren Privatsekretär Reinachs, welche gestern vor dem Untersuchungsrichter stattfand, soll es zu lebhaften Auseinandersetzungen gekommen sein. — Dem Vernehmen nach wird die Angelegenheit des Cornelius Herz den Gegenstand einer besonderen Untersuchung bilden, um den schwebenden Panama-Prozeß möglichst wenig zu verzögern.

Die Panama-Untersuchungs-Kommission vernahm heute Clémenceau, welcher aufs Neue versicherte, daß er die Liste, welche Reinach ihm gesandt haben solle, nicht erhalten hätte. Lagnerre erklärte, er kenne Artons genaue Adresse gegenwärtig nicht.

Paris, 22. Jan. General Ferron, ehemaliger Kriegsminister im Kabinet Rouvier, theilte einem Interviewer mit, daß Rouvier thatsächlich Gelder aus den Geheimfonds, des Kriegsministeriums zur Bekämpfung des Boulangismus übergeben wurden. Die Gelder seien zurückerstattet worden.

Paris, 22. Jan. Gerüchtweise verlautet, Arton befände sich in Rumänien, seine Auslieferung sei nicht unmöglich, obwohl kein Auslieferungsvertrag zwischen Frankreich und Rumänien bestehe.

Nach Meldungen aus Madrid fanden in Badajoz Ruhestörungen seitens der Republikaner statt, es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen und die Ruhe wieder hergestellt.

Paris, 21. Jan. (Senat.) Heute wurden die Handelsübereinkommen mit Argentinien, Kolumbien, Uruguay und Paraguay genehmigt und die Vorlage betreffend die vermehrte Notenausgabe der „Banque de France" angenommen.

(Deputirtenkammer.) Die Berathung des Kultusbudgets wurde heute fortgesetzt. Auf Wunsch des Kultusministers stellte die Kammer die von der Budget-Kommission um 30000 Franks gekürzten Bezüge der Bischöfe, sowie die von der Kommission gänzlich gestrichenen Kredite für die Generalvikare, erstere mit 315 gegen 198, letztere mit 309 gegen 193 Stimmen, in der von der Regierung beantragten Höhe wieder in das Budget ein. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde das Kultusbudget angenommen; aldann ging die Kammer zu dem Budget der Schutzgebiete über. In der Berathung konstatirte Ministerpräsident Ribot in Beantwortung verschiedener Einwände, die Erfolge in Tunis seien ausgezeichnete. Montag wird die Budgetberathung fortgesetzt.

Paris, 22. Jan. Das „Journal offiziel" veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Zustimmung zu dem am 16. Dezbr. 1892 zwischen Frankreich, Deutschland und Belgien getroffenen Abkommen über den Austausch der Postpackete mit Werthangabe ertheilt wird.

Lissabon, 21. Jan. Die Deputirtenkammer faßte mit 107 gegen 4 Stimmen gemäß einem von dem Ministerium ausgesprochenen Verlangen einen Beschluß, in welchem erklärt wird, es sei inopportun, als Einleitung der Berathung über die Finanzverhältnisse die Vertrauensfrage zu stellen.

Lissabon, 22. Jan. Der Ministerpräsident Fereira erklärte in der Budgetkommission, er werde dem Projekt, die Zinsen für die auswärtige Schuld unter 33 Proz. herabzusetzen, seine Zustimmung nicht geben. Der Präsident der Budgetkommission erwiderte, die Kommission wolle, bevor sie bezüglich der Zinsen der Staatsschuld einen Beschluß fasse, die Einnahmequellen des Staates prüfen, da Fereira auch im vergangenen Jahre trotz des Beschlusses der Kammer, die Staatsschuld mit 50 Prozent zu verzinsen, sich genöthigt gesehen habe, die Zinsen auf 33 Prozent herabzusetzen. Dem Vernehmen nach hätte der Ministerpräsident Fereira die Erklärungen des Präsidenten der Kommission als den Ausdruck des Mißtrauens gegen das Kabinet aufgefaßt.

Antwerpen, 21. Jan. Das Wetter ist seit gestern Nachmittag milder geworden und Abends liefen mit der Fluth wieder 17 große Schiffe in den Hafen ein. Heute sind etwa 12 Dampfer flußaufwärts gekommen. Das Thauwetter hält an.

London, 21. Jan. Nach einer Meldung des „Reuter'ichen Bureaus" aus Buenos Ayres von heute beabsichtigen die Radikalen und die Anhänger Mitres morgen ein Protestmeeting gegen die von der Regierung in der Provinz Corrintes befolgte Politik abzuhalten. Die Ministerkrisis hat noch keine Lösung gefunden.

London, 21. Jan. James Egan, welcher gleichzeitig mit James Daly wegen Hochverraths verurtheilt worden war, ist soeben nach Verbüßung von zehnjähriger Zwangsarbeit in Freiheit gesetzt worden.

Konstantinopel, 22. Jan. Der Patriarch Azarian wird sich zum Jubiläum des Papstes nach Rom begeben, um dem Papste den Ausdruck der freundschaftlichen Gefühle des Sultans zu übermitteln und als Geschenk eine goldene, reich mit Brillanten besetzte Tabatiere zu überbringen. Der Kardinal Ledochowski sowie der Unterstaatssekretär des päpstlichen Stuhles Mocenni werden hohe Auszeichnungen von Seiten des Sultans erhalten.

Belgrad, 21. Jan. Anläßlich der Aussöhnung der Eltern des Königs Alexander war die Stadt gestern Abend festlich beleuchtet und heute beflaggt.

Belgrad, 21. Jan. Anläßlich der Aussöhnung der Eltern des Königs Alexander war die Stadt gestern Abend festlich beleuchtet und heute beflaggt.

Athen, 22. Jan. Dem Vernehmen nach wird der Kronprinz demnächst zum Divisionsgeneral ernannt werden.

In ganz Griechenland herrscht strenger Winter. Zahlreiche Schiffbrüche werden gemeldet.

Sofia, 21. Jan. Der Verkehr auf den bulgarischen Eisenbahnen ist wieder hergestellt.

New-York, 20. Jan. Der „New-York Herald" meldet aus Port-au-Prince, der auf der Insel Haiti ausgebrochene Aufstand sei unterdrückt.

New York, 21. Jan. Auf der Eisenbahnlinie Cleveland-Cincinnati stieß heute bei Alton ein Expreßzug mit einem Güterzug zusammen, der Oel in Reservoirs mitführte. Die Reservoirs wurden zertrümmert und setzten den Güterzug in Brand. Das Feuer ergriff ein Reservoir mit Gasolen, welches gleichfalls zersprang. Etwa 30 Streckenarbeiter erlitten schwere Brandwunden; bei 10 Arbeitern sind die Verwundungen tödtliche.

New-York, 22. Jan. Nach weiteren Meldungen über den Eisenbahnzusammenstoß auf der Linie Cleveland-Cincinnati verbreitete sich das in Brand gerathene Gazolin weithin. 8 Personen wurden getödtet, 11 tödtlich verwundet und 83 mehr oder minder schwer verletzt.

New-York, 22. Jan. Die „Newyork Times" bringt einen Bericht über eine Unterredung ihres Korrespondenten in Syracuse mit dem neugewählten Präsidenten Cleveland. Danach hätte Cleveland geäußert, er hoffe auf die Annahme des Gesetzentwurfs, wodurch die Sherman-Bill bezüglich des Ankaufs von Silbermetall aufgehoben werde. Auf die Frage, ob der Mac Kinley-Tarif abgeschafft werden würde, habe Cleveland erwidert, er möchte doch wissen, ob man ihm denn zu einem andern Zwecke die Macht anvertraut habe.

Rom, 23. Jan. Der des Diebstahls von 2½ Millionen beschuldigte flüchtige Direktor der „Banka Napoli" Cuciniello ist Abends hier verhaftet worden. Derselbe trug ein Priestergewand. — Gestern Abend explodirten hier zwei Petarden, eine davon vor dem Hotel d'Angleterre, wo die Fensterscheiben und die Möbel eines Zimmers zerstört wurden. Personen sind jedoch nicht verletzt worden.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
21. Nachm. 2	748,6	W mäßig	bedeckt ¹)	— 2,4
21. Abends 9	747,9	W leicht	zieml. heiter	- 6,1
22. Morgs. 7	747,8	NO leicht	trübe ²)	— 5,7
22. Nachm. 2	749,6	NNW leicht	bedeckt	— 3,9
22. Abends 9	752,2	NW schwach	bedeckt ³)	— 4,7
23. Morgs. 7	752,3	NW schwach	bedeckt ⁴)	— 7,4

¹) Vormittags öfter Schnee. ²) Nachts Schnee. ³) Den Tag über mit Unterbrechung Schnee. ⁴) Nachts Schnee.

Am 21. Januar Wärme-Maximum — 1,6° Cels.
Am 21. " Wärme-Minimum — 14,2° "
Am 22. " Wärme-Maximum — 3,8° "
Am 22. " Wärme-Minimum — 6,3° "

Handel und Verkehr.

** **Paris,** 19. Jan. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold .	1 584 298 000	Abn.	116 944 000	Frcs.
do. in Silber .	1 248 178 000	Abn.	9 085 000	"
Portef. der Hauptb. und der Filialen	646 347 000	Abn.	23 973 000	"
Notenumlauf	3 399 104 000	Abn.	74 188 000	"
Lauf. Rechn. d. Priv. . .	462 500 000	Abn.	9 263 000	"
Guthaben des Staatsschatzes	88 268 000	Abn.	51 679 000	"
Gesammt-Vorschüsse . .	320 655 000	Abn.	741 000	"
Zins- und Diskont-Erträgnisse	1 918 000	Zun.	481 000	"

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 83,33.

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau 21. Jan. (Schlußkurse.) Schwächer.

Neue 3proz. Reichsanleihe 86,85, 3½ proz. L.-Pfandbr. 98,15, Konsol. Türken 21,40, Türk. Loose 89,75, 4proz. ung. Goldrente 97,00, Bresl. Diskontobank 96,25, Breslauer Wechslerbank 96,10, Kreditaktien 174,10, Schles. Bankverein 110,75, Donnersmarckhütte 83,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 114,00, Oberschles. Eisenbahn 47,25, Oberschles. Portland-Zement 70,00, Schles. Cement 117,00, Oppeln. Zement 88,75, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 130,00, Schles. Zinkaktien 171,50, Laurahütte 94,90, Verein. Oelfabr. 88,00, Oesterreich. Banknoten 168,65, Russ. Banknoten 208,75, Giesel Cement 71,00.

Frankfurt a. M., 21. Jan. (Schlußkurse.) Fester.

Lond. Wechsel 20,375, 4proz. Reichsanleihe 107,70, österr. Silberrente 82,60, 4⅕ proz. Papierrente 82,90, do. 4proz. Goldrente 98,60, 1860er Loose 128,70, 4proz. ung. Goldrente 96,50, Italiener 91,50, 1880er Russen 96,70, 3. Orientanl. 67,00, unifiz. Egypter 99,70, konv. Türken 21,15, 4proz. türk. Anl. 86,30, 3proz. port. Anl. 21,90, 5proz. serb. Rente 76,60, 5proz. amort. Rumänier 97,10, 6proz. konsol. Mexik. 77,90, Böhm. Westbahn 305¾, Böhm. Nordb. 159⅞, Franzosen —, Galizier 184⅞, Gotthardbahn 151,50, Lombarden 79¾, Lübeck-Büchen 139,50, Nordwestbahn 179½, Kreditaktien 270⅝, Darmstädter 132,80, Mitteld. Kredit 96,00, Reichsb. 148,30, Disk.-Kommandit 181,90, Dresdner Bank 138,50, Pariser Wechsel 81,125, Wiener Wechsel 168,40, serbische Tabaksrente 77,00, Bochum. Gußstahl 116,70, Dortmund. Union 55,50, Harpener Bergwerk 125,50, Hibernia 106,00, 4proz. Spanier 66,90, Mainzer 110,20, Berliner Handelsgesellschaft 136,80.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 270⅛, Disk.-Kommandit 181,90, Bochumer —, Lombarden 80⅜.

Wien, 21. Januar. (Schlußkurse.) Nach reservirtem Verlauf schließlich vorwiegend fest. Lombarden lebhaft.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 98,62½, do. 5proz. 100,75, do. Silberr. 98,35, do. Goldrente 116,75, 4proz. ung. Goldrente 114,65, 5proz. do. Papierr. 100,95, Länderbank 237,40, österr. Kreditakt. 322,75, ungar. Kreditaktien 369,75, Wien. Bk.-V. 119,00, Elbethalbahn 228,75, Galizier 219,50, Lemberg-Czernowitz 254,50, Lombarden 93,50, Nordwestbahn 212,50, Tabaksakt. 168,00, Napoleons 9,62½, Marknoten 59,37½, Russ. Banknoten 1,23⅞, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 111,00.

Paris, 21. Jan. (Schlußkurse.) Fest.

3prozentige amort. Rente 97,37½, 3proz. Rente 96,47½, 4proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 90,65, öster. Goldr. —, 4proz. ungar. Goldr. 95,43, 3. Orient-Anl. 67,00, 4proz. Russen 1889 97,00, 4proz. Egypter —,—, konv. Türken 21,47½, Türkenl. 87,60, Lombarden 218,75, do. Priorit. —,—, Banque Ottomane 575,00, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 395,00, Tab. Ottom. 356,00, Neue 3proz. Rente —,—, 3proz. Portugiesen 22⅛, 3proz. Russen 78,35, Privatdiskont 2⅞.

Petersburg, 21. Jan. Wechsel auf London 97,35, Russ. II. Orientanl. 102, do. III. Orientanl. 103, do. Bank für ausw. Handel 287, Petersburger Diskonto-Bank 481, Warschauer Diskonto-Bank —, Petersb. internat. Bank 444½, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 153, Gr. Russ. Eisenbahn 251, Russ. Südwestbahn-Akten 114½.

Buenos-Ayres, 20. Jan. Goldagio 198,62.

Rio de Janeiro, 21. Jan. Wechsel auf London 13⅜.

Produkten-Kurse.

Köln, 21. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 16,50, do. fremder loko 17,75, per März 16,85, per Mai —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, fremder loko 16,75, per März 14,75, per Mai —,—. Hafer hiesiger loko 14,75, fremder —,—. Rüböl loko 54,00, per Mai 52,00, per Okt. —. Wetter: Schön.

Bremen, 21. Januar. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes

Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faß zollfrei. Fest. Loko 5,45 Br.

Baumwolle. Fest. Upland middl. loko 50 Pf. Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung per Jan. 49 3/4 Pf., p. Febr. 49 3/4 Pf., p. März 50 Pf, p. April 50 1/2 Pf., p. Mai 50 3/4 Pf., p. Juni 51 Pf.

Schmalz. Höher. Shafer — Pf.. Wilcox — Pf. Choice Grocery 53 Pf., Armour 53 Pf. Rohe u. Brother (pure — Pf., Fairbanks 46 Pf.

Speck. Höher. Short clair middl. (schwimmend) 48, Januar-Februar-Abladung short clear middl. 48, long clear middl 47.

Tabak. 63 Seronen Havannah.

Bremen, 21. Jan (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 155 Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 96 7/8 Gd.

Hamburg, 21. Jan Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 158—160. — Roggen loko ruhig mecklenb. loko neuer 140—148 russischer loko ruhig, transito 110—114 nom. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig — Rüböl unverz.) behauptet, loko 51 — Spiritus loco sehr still, per Jan. 22 3/4 Br, per Januar-Februar 22 3/4 Br., pr. April-Mai 22 1/2 Br., per Mai-Juni 22 3/4 Br. — Kaffee fest, Umsatz 3500 Sack — Petroleum loco still, Standard white loko 5.20 Br., per Februar-März 5,15 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 21. Jan. Kaffee. (Nachmittagsbericht). Good average Santos per Jan. 82 3/4, per März 82, per Mai 79 3/4, Sept. 80, p. Dez. —. Behauptet.

Hamburg, 21. Jan Zuckermarkt. Schlußbericht. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 14,27 1/2, März 14,27 1/2, per Mai 14,40, per Sept. 14,30. Stetig.

Pest, 21. Jan Produktenmarkt. Weizen ruhig, per Frühjahr 7,43 Gd. 7,45 Br., per Herbst 7,56 Gd., 7,58 Br. Hafer per Frühjahr 5,46 Gd, 5,48 Br. Mais per Mai-Juni 1893 4,71 Gd., 4,73 Br. Kohlraps per August-Sept. 11 25 Gd., 11,35 Br. — Wetter Kalt.

Paris, 21 Jan Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen behauptet, p. Januar 22,40, p. Februar 22,40, p. März-April 22,50, p. März-Juni 22,60. — Roggen ruhig, per Januar 13,80, per März-Juni 14,40. — Mehl behauptet, per Jan. 50,80, per Febr. 49,60, per März-April 49,60, p März-Juni 49,60. — Rüböl ruhig, p. Jan. 56,50, per Febr. 56,75, per März-April 57,25, p. März-Juni 57,50. — Spiritus behauptet, per Januar 47,00, p. Febr. 47,25, per März-April 47,25, p. Mai-August 47,25. — Wetter: Milde.

Paris, 21. Jan (Schluß) Rohzucker ruhig. 88 Proz. loko 38,50. Weißer Zucker behauptet, Nr 3 per 100 Kilogr. per Jan. 40,75, per Februar 41,00, p. März-Juni 41 62 1/2, p. Mai-August 42,12 1/2.

Havre, 21. Jan. Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Baisse.

Rio und Santos Feiertag.

Havre, 21. Jan. Telegr. der Hamb Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, p. Jan. 101,50, p. März 101,50, per Mai 99,75. Ruhig.

Amsterdam, 21. Jan. Java-Kaffee good ordinary 56 1/2.

Amsterdam, 21. Jan. Bancazinn 55 3/4

Amsterdam, 21. Jan. Getreidemarkt. Weizen per März 177, per Mai 177. — Roggen p. März 131, per Mai 129.

Antwerpen, 21. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 13 bez. u. Br. per Jan. 13 Br., per Febr.-März 13 1/4 Br., p. Sept.-Dez. 13 Br. Ruhig.

Antwerpen, 21. Jan. (Telegr. der Herren Wilkens und Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per März 4,55, per Juli 4,70 Käufer.

Antwerpen, 21. Jan. Getreidemarkt. Weizen schwach, Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste fest.

London, 21. Jan. 96 pCt. Javazucker loko 16 3/8 ruhig, Rüben-Rohzucker loko 14 1/4 ruhig.

London, 21. Jan. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 21. Jan. Chili-Kupfer 45 3/4, per 3 Monat 46 3/16.

Liverpool, 21. Jan., Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 4 000 Ball., davon für Spekulation und Export — Ballen. Fest.

Middl amerikan. Lieferungen: Januar-Februar 5 5/32 Käuferpreis, Febr.-März 5 5/32 do., März-April 5 3/16 do., April-Mai 8 13/64 do., Mai-Juni 5 15/64 dto. Juni-Juli 5 17/64 Verkäuferpreis, Juli-August 5 9/32 Käuferpreis, August-September 5 9/32 d. dto.

Liverpool, 21. Jan. Getreidemarkt. Weizen 1/2—1 d., neuer gemischter Mais 1/2 d. niedriger, alter Mais knapp, Mehl unverändert. — Wetter: Schön.

Newyork, 21. Jan. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9 5/8, do. in New-Orleans 9 3/16 Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,30, do. Standard white in Philadelphia 5 25 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,35, do. Pipeline Certifikates, pr. Februar —. Stetig. Schmalz loko 11,27, do. Rohe u. Brothers 11,55 Zucker (Fair refining Muscovad.) 3 1/16. Mais (New) p. Jan. 53 5/8, p. Febr. 53 3/4, p. Mai 53 7/8. Rother Winterweizen loko 80 3/8 Kaffee Rio Nr. 7, 17 3/8. Mehl (Spring clears) 2,95. Getreidefracht 1 1/2. — Kupfer 12,00—12,25. Rother Weizen pr. Jan. 78 7/8, per Febr. 79 5/8, per Mai 82 7/8, per Juli 84 1/8. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Febr. 16,60, p. April 16,40

Newyork, 21. Jan. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 98 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 38 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 23 000 Ballen. Vorrath 1 047 000 Ballen.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 11 966 862 Dollars gegen 14 161 893 Dollars in der Vorwoche davon für Stoffe 4 091 787 Dollars gegen 4 145 453 Dollars in der Vorwoche.

Chicago, 21. Jan. Weizen per Januar 73 3/4, per Mai 78 3/4, Mais per Januar 43 1/8. Speck short clear —,—. Pork per Januar 18,72 1/2.

Newyork, 21. Jan. Weizen pr Jan. 78 7/8 C., pr Februar 79 5/8 C.

Berlin, 22. Jan. Wetter: Leichter Frost.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 21. Jan. Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten, aber auf den Montanmarkt schwächeren Kursen der Ultimowerthe. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten ziemlich günstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig, gewann aber weiterhin auf einzelnen Gebieten größeren Belang zugleich mit einer Befestigung der Gesammthaltung, von der nur Montanwerthe ausgeschlossen blieben. Nach kleineren Schwankungen blieb der Schluß schwach. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf; Deutsche Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen behauptet, 4proz. Reichsanleihe abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere ziemlich fest und ruhig; russische Anleihen theilweise nnd Italiener schwach, russische Noten fest. Der Privatdiskont wurde mit 1 5/8 Proz. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas besserer Notiz mit unwesentlichen Schwankungen mäßig lebhaft um. Lombarden und Buschthierader fester, andere österreichische Bahnen und schweizerische Bahnen wenig verändert; Gotthardbahn nach schwacher Eröffnung befestigt. Inländische Eisenbahnaktien ruhig; Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn etwas abgeschwächt. Bankaktien behauptet: die spekulativen Devisen zeitweise lebhafter, namentlich Aktien der Deutschen Bank steigend und belebt. Industriepapiere wenig verändert und nur vereinzelt lebhafter.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Jan. In Newyork war nach schwachem Beginn der Weizenmarkt gestern zwar befestigt, der Preisrückgang beträgt aber immer noch 3/8 C. Hier war Weizen fast geschäftslos bei gut behaupteten Preisen. Roggen setzte 1/2 M. billiger ein, überholte später bei etwas besserem Geschäft den gestrigen Schlußpreis um eine Kleinigkeit. Hafer fast ohne Umsatz, aber behauptet. Roggenmehl war anfänglich etwas billiger, später mehr begehrt und etwas über gestrigen Schlußwerth bezahlt. Rüböl unverändert. Spiritus war loko und auf Termine bei leblosem Geschäft unverändert. Die Zufuhr der letzten Woche war um 600 000 Liter größer als in der Parallelwoche 1892.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko ruhig. Termine wenig verändert. Gekündigt — to. Kündigungspr. — M. Loko 143—160 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 153 M., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 157,25—157—157,75 bez., per Mai-Juni 158,5—158,25 bis 159 bez., per Juni-Juli 160—160,5 bez., per Juli-August —.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko etwas mehr offerirt. Termine höher. Gekündigt — Tonnen Kündigungspr. — Mk. Loko 125—137 M. nach Qual. Lieferungsqualität 135 M., inländischer guter 135—135,5 M., per diesen Monat —, per Jan.-Febr. —, per März-April —, per April-Mai 138,75—138,25—139 bez., per Mai-Juni 139,25—139—139,75 bez., per Juni-Juli 140,5—140,25 bis 140,75 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Still. Große und kleine 138 bis 172. Futtergerste 115—135 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko unverändert. Termine still. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 135—160 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 140 Mk. Pomm. mittel bis guter 137—142 bez., feiner 143—148 bez., preußischer mittel bis guter 135—142, feiner 143—147 bez., schlesischer mittel bis guter 138—143 bez., feiner 144—149 bez., per diesen Monat 142 M., per Januar-Februar —, per April-Mai 140,5 M., per Mai-Juni 141,5 M., per Juni-Juli 142,25 M.

Mais per 1000 Kilogr. Loko fester. Termine still. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 126—136 Mk. nach Qual., per diesen Monat 125 M., per April-Mai 112 M., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —.

Erbsen p. 1000 Kilogr. Kochwaare 160—205 M. nach Qual., Futterwaare 134—146 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine schließen fest. Gekünd. 250 Sack. Kündigungspr. 18,15 Mk., per diesen Monat und per Jan.-Febr. 18,1—18,2 bez., per Febr.-März —, per April-Mai 18,3—18,4 bez.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Wenig verändert. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, ohne Faß —, per diesen Monat — M., per April-Mai 49,6—49,5—49,6 bez., per Mai-Juni 49,6 M.

Petroleum ohne Handel.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 18,50 Gd. Feuchte Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 10,10 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack. per diesen Monat 18.50 Gd.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt —,—. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 52,1 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungungspreis —. Loco ohne Faß 32,6 bez.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Still. Gekündigt — Liter Kündigungspr. — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat 31,7 bez., per Jan.-Febr. 31,7 bez., per März-April —, per April-Mai 32,6—32,7 bez., per Mai-Juni 33 bez., per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-September 34,5—34,6 bez.

Weizenmehl Nr. 00 22,5—20,5 bez., Nr. 0 20,25—18,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 18,25—17,5 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 19,5—18,25 bez., Nr. 0 1,50 Mk höher als Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Doll. = 4 1/4 M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 France oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf

Bank-Diskonto Wechsel v. 21. Jan.

Amsterdam..	2 1/2	8 T.	169,00 bz
London	3	8 T.	20,38 bz
Paris..............	2 1/2	8 T.	81,15 bz
Wien	4	8 T.	168,45 bz
Petersburg ..	4 1/2	3W.	208,00 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	208,35 bz

In Berl. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd. 1 5/8 G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns..............	20,33 G.
20 Francs-Stück........	16,21 bz G.
Gold-Dollars	4,1825 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,35 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,25 bz
Oestr. Noten 100 fl...	168,60 bz
Russ. Noten 100 R.....	208,70 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	107,50 G.
do. do.	3 1/2	100,30 bz G.
do. do.	3	86,70 B.
Prss. cons. Anl.	4	107,25 bz G.
do. do.	3 1/2	100,80 bz
do. do.	3	86,70 B.
do Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	102,40 bz
Sts.-Schld-Sch.	3 1/2	100,10 bz
Berl. Stadt-Obl.	3 1/2	98,10 B.
do. do. neue	3 1/2	98,10 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine....	3 1/2	96,00 bz
Berliner....	5	113,60 B.
do.	4 1/2	108,90 G.
do.	4	104,70 bz
do.	3 1/2	99,20 bz
Ctrl. Ldsch	4	103,10 G.
do. do.	3 1/2	98,00 bz B.
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	99,50 G.
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	96,75 G.
Pommer...	3 1/2	98,50 B.
do.	4	
Posensch.	4	101,90 G.
do.	3 1/2	97,25 bz
Schls. altl.	3 1/2	98,00 G.
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3 1/2	98,00 G.
do.	4	
do. neudo.	3 1/2	98,00 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	97,10 G.
do. neul. II.	3 1/2	97,10 G.
Pommer...	4	102,00 G.
Posensch.	4	102,80 G.
Preuss......	4	102,80 B.
Schles......	4	102,80 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	104,75 B.
Bayer. Anleihe	4	107,00 bz G.
Brem. A. 1892	3 1/2	98,10 G.
Hmb. Sts. Rent.	3 1/2	98,10 bz G.
do. do. 1886	3	85,50 G.
do. amort. Anl.	3 1/2	97,70 bz G.
Sächs. Sts. Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	88,60 G.
Prss. Präm-Anl.	3 1/2	
H. Pr.-Sch. 40 T	—	408,50 bz
Bad. Präm.-An.	4	141,50 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	143,90 bz

(Pfandbriefe: Berliner bis Schles.)

Brnsch. 20 T. L.	—	104,75 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3 1/2	133,75 bz G.
Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Ham. 50 T.-L.	3	136,00 B.
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	130,00 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	28,70 G.
Oldenb. Loose	3	127,40 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	5	44,00 bz G.
do. do.	5	44,50 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	96,50 bz
Buen. Air. G.-A.	4 1/2	54,00 bz
Chines. Anl.	5 1/2	104,50 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	95,10 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3 1/2	92,40 bz
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	59,00 bz
Griech. Gold-A	5	61,90 bz
do. cons. Gold	4	45,75 G.
do. Pir.-Lar.	5	53,70 B.
Italien. Rente..	5	91,70 bz
Kopenh. St.-A.	3 1/2	92,75 B.
Lissab. St. A. I. II	4	51,80 bz G.
Mexikan. Anl...	6	79,40 bz
Mosk. Stadt-A.	5	64,60 G.
Norw. Hyp-Obl	3 1/2	91,10 bz
do. Conv. A. 88.	3	88,50 G.
Oest. G.-Rent.	4	98,20 G.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	82,40 bz
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4 1/5	82,60 bz
do. 250 Fl. 54.	4	127,50 bz
do. Kr 100 (58)	—	
do. 1860er L.	5	128,90 bz
do. 1864er L.	—	334,00 G.
Poln. Pf-Br. I-V	5	66,70 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	64,30 bz
Portugies. Anl. 1888—89	—	31,90 G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,75 bz
Röm. Stadt-A.	4	86,60 bz G.
do. II. III. VI.	4	83,00 bz G.
Rum. Staats-A.	4	83,00 bz G.
do. Rente 90	4	83,25 bz G.
do. co. fund.	5	102,50 bz G.
do. do. amort.	5	97,30 bz
Rss. Eng. A. 1822	5	
do. 1859	3	83,20 bz
do. 1880	4	96,90 bz
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4 1/2	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,80 B.
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	66,30 bz
III. Orient 1879	5	66,90 bz
Nikolai-Obl	4	97,90 bz
Pol. Schatz-O..	4	95,20 bz
Pr.-Anl. 1864..	5	157,50 G.
do. 1866..	5	147,50 bz
Bodkr.-Pfdbr...	5	106,75 G.
do. neue..	4 1/2	100,00 G.
Schwedische ..	3 1/2	95,00 bz
Schw. 1890	3 1/2	95,10 bz
do. d. 1888	3	87,90 bz B.

(Rss. Eng. A. 1822 bis do. 1890: 4 Pfd. Stl. gl. 20 M.)

Schw Hyp.-Pf.	4 1/2	102,50 B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	84,25 G.
do. Rente......	5	77,30 bz G.
do. neue 85	5	77,25 bz G.
Stockh. Pf. 85..	4 1/2	102,70 B.
do. St.-Anl. 80	4	
Span. Schuld..	4	61,00 G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	21,70 B.
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	88,80 G.
do. Eg Trib-Anl.	4 1/4	
Ung. Gld-Rent.	4	96,60 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,00 bz B.
do. do. do.	4 1/2	101,50 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	85,00 bz G.
do. Loose.......	—	263,00 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,10 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr..	—	61,80 bz
Altenbg.-Zeitz	—	203,80 bz
Crefelder	4	83,10 bz
Crefld-Uerdng	0	61,50 bz
Dortm.-Ensch.	—	103,50 bz
Eutin. Lübeck ..	—	44,50 bz
Frnkf.-Güterb.	—	66,90 bz
Ludwsh.-Bexb.	9 4/5	222,30 bz
Lübeck-Büch...	—	142 25 bz
Mainz-Ludwsh	—	114,25 bz
Marnb.-Mlawk.	—	62,50 bz B.
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 bz G.
Ostpr. Südb....	—	72,75 bz
Saalbahn	—	24,50 G.
Stargrd-Posen	4 1/2	102,50 B.
Weimar-Gera..	—	16,80 bz G.
Werrabahn.....	—	69,60 bz
Albrechtsbahn	1	40,10 bz
Aussig-Teplitz	—	419,00 G.
Böhm. Nordb...	—	
do. Westb.	7 1/2	153,40 bz
Brünn. Lokalb.	—	81,00 bz G.
Buschtherader	—	200,90 bz
Canada Pacifb.	5	87,30 bz G.
Dux-Bodenb....	—	
Galiz. Karl-L....	4 1/2	
Graz-Köflsch...	—	113,60 bz
Kaschau-Od.....	4	80,10 G.
Kronpr. Rud.....	4 3/4	
Lemberg-Cz.....	6 1/2	107,70 bz B.
Oester. Staatsb	4	
do. Lokalb.	—	85,30 bz
do. Nordw.	4 3/4	
do. Lit. B. Elb.	—	
Raab-Oedenb.	—	24,80 bz
Reichenb.-P.	3,81	81,90 bz
Südöstr. (Lb.)..	—	43,00 bz
Tamin-Land....	0	2,10 G.
Ungar.-Galiz....	5	85,00 bz
Bair. Eisenb	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb...	5	
Kursk-Kiew	12,60	
Mosco-Brest ..	3	
Russ. Staatsb..	6,56	
do. Südwest..	5,45	74,50 bz

Wrsch.-Teres.	5	102,50 bz
Wrsch.-Wien..	—	198,50 B.
Weichselbahn	—	
Amst.-Rotterd.	—	107,00 G.
Gotthardbahn	—	155,25 bz
Ital. Mitteim.	5	100,25 G.
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	125,50 bz
Lüttich-Lmb....	—	25,10 G.
Lux. Pr. Henri	—	67,50 G.
Schweiz. Centr	—	117,75 bz
do. Nordost	—	106,30 bz
do. Unionb.	—	71,00 bz
do. Westb.		
Westsicilian. ..		62,80 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4 1/2	112,80 bz
Bresl-Warsch.	—	52,50 G.
Czakat.-St.-Pr.	5	
Dux-BodnbAB.	—	
Paul-Neu-Rup.	5	107,25 bz
Prignitz	4 1/2	104,60 G.
Szatmar-Nag.	—	90,20 bz
Dortm.-Gron...	—	113,80 bz
Marienb Mlawk	—	107,40 bz
Meckib. Südb..	—	22,80 bz
Ostpr. Südb.....	—	106,90 bz
Saalbahn	—	90,30 G.
Weimar-Gera	—	84,25 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3 1/2	99,50 B.
Berl. Potsd.-M.	4	102,10 G.
BrslSchwFrbH		
Bresl-Warsch.	5	103,25 G.
MzLudwh 68/9	4	
do. 90	3 1/2	99,00 bz G.
Oberschl. LitB	3 1/2	99,30 G.
do. Lit. E.......	3 1/2	99,30 G.
do. Em. v. 1879		
do. NiedrsZwg	3 1/2	
do. (StargPos)	4	101,90 G.
OstprSüdb. I-IV	4 1/2	
RechteOderuf.		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	103,60 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	109,00 G.
do.	4	100,10 G.
Franz.-Josefb.	4	82,20 G.
GalKLudwgb g	4 1/2	
do. do. 1890	4	81,90 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	97,70 bz G.
KronpRudolfb.	4	81,90 bz G.
do. Salzkammg	4	101,00 G.
LmbCzern. stfr	4	81,50 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	82,00 bz G.
do. Staats-I. II.	3	108,40 G.
do. Gold-Prio.	4	101,30 bz
do. Lokalbahn	4 1/2	
do. Nordwestb.	5	93,00 G.
do. NdwB. G-Pr	5	108,20 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	91,40 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	69,10 bz
Reichenb.-Pr. (SNV).........	5	

Rohb Gold-Prior.	4	
Südöst- B. (Lb.)	3	64,00 bz
do. Obligation.	5	104,75 B.
do. Gold-Prior.	4	97,10 B.
Baltische gar.	5	97,75 G.
Brest-Grajewoar	5	98,50 bz G.
Gr. Russ. Eis. gg.	3	79,80 G.
Ivang.-Dombr.	4 1/2	101,00 G.
Kozlow-Wor. g.	4	91,90 bz G.
do. 1889	4	92,10 B.
do. Chark. As. (O)	4	92,00 G.
do. (Oblig.) 1889	4	92,50 bz B.
Kursk-Kiew conv	4	93,50 bz G.
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	66,50 bz
do. Kursk gar.	4	87,50 bz
do. Rjäsan gar.	4	94,40 bz G.
do. Smolensk g.	5	101,40 bz G.
Orel-Griasy conv	4	92,00 bz G.
Poti-Tiflis gar.....	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	93,10 bz G.
Rjaschk-Morcz. g	5	101,10 bz G.
Rybinsk-Bolog. ..	5	92,25 bz G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar. ..	4	95,00 bz G.
Transkaukas. g...	3	78,10 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	102,10 bz
Warsch.-Wien n.	4	97,70 bz
Wladikawk. O. g.	4	94,40 bz G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	89,50 bz G.
Gotthardbahnov.	4	104,50 bz G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,80 G.
Serb. Hyp.-Obl...	5	78,10 bz G.
do. Lit. B.........	5	77,40 bz
Süd-Ital. Bahn....	3	
Central-Pacific ..	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	98,90 bz
Manitoba	4 1/2	98,60
Northern Pacific	6	114,80 B.
San Louis-Franc.	6	106,25 bz G.
Southern Pacific	6	110,80 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3 1/2	92,60 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	112,60 bz
do. do. II.	3 1/2	107,80 G.
do. do. III. abg.	3 1/2	98,60 G.
do. do. IV. abg.	3 1/2	98,60 G.
do. do. V. abg.	3 1/2	93,60 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	113,40 bz
do. do.	4	102,30 bz G.
do. do.	3 1/2	95,50 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,75 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	102,25 bz
do. do. (rz 100)	3 1/2	95,10 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,00 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	130,50 G.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,30 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,60 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,00 bz
do. do. (rz. 115)	4 1/2	115,75 G.
do. do. X. (rz. 110)	4 1/2	111,75 bz
do. do. (rz. 100)	4	101,00 bz
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	101,50 G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	95,60 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,00 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3 1/2	95,40 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4 1/2	116,00 G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	97,50 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4 1/2	100,00 G.
do. do. do.	4	102,20 bz G.
do. do. do.	3 1/2	96,10 bz G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,80 B.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	96,20 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4 1/2	
do. do. (rz. 110)	4	101,75 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,75 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	—	67,60 G.
Berl. Cassenver.		127,75 G.
do. Handelsges.	—	140,50 bz
do. Maklerver. ..	—	126,75 bz
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	—	138,50 G.
Bresl. Disc.-Bk...	—	96,20 bz G.
do. Wechslerbk.	—	96,25 G.
Danz. Privatbank	—	
Darmstädter Bk.	—	136,60 bz
do. do. Zettel	—	
Deutsche Bank ..	—	158,75 bz
do. Genossensch	—	116,00 B.
do. Hp. Bk. 60 pCt	—	116,75 G.
Disc.-Command	—	185,90 bz
Dresdener Bank	—	142,30 bz
Gothaer Grundcreditbank	—	87,50 bz B.
Internat. Bank....	—	
Königsb. Ver.-Bk	—	96,90 G.
Leipziger Credit	—	159,00 G.
Magdeb. Priv.-Bk	—	106,90 G.
Maklerbank..........	—	110,50 bz G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	—	132,10 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt....	—	107,60 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	—	99,90 B.
Nationalbk. f. D.	—	117,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	—	84,25 bz
Oester. Credit-A	—	173,60 bz
Petersb. Disc.-Bk	—	
do. Intern. Bk.	—	
Pomm. Vorz.-Akt	—	113,25 G.
Posen. Prov.-Bk.	—	
Pr. Bodencr.-Bk.	—	128,30 G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	—	157,75 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk	—	120,00 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	—	103,40 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	202,50 G.
do. Leihhaus	—	86,75 G.
Reichsbank.........	7,55	148,25 G.
Russische Bank..	—	73,90 bz
Schles. Bankver.	—	110,60 G.
Warsch. Comerz	—	
do. Disconto	—	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	7 1/2	131,40 bz
Anglo Ct. Guano	—	153,56 bz
Bauges. Berl.-Charl.	7 1/5	925,00 bz G.
Bauges. City St.-Pr...	—	90,00 B.
Bauges. Dtsche. Bau	—	78,50 B.
Bauges. Hann. St.-P...	—	70,10 G.

Bauges. Humb.....	6	126,70 B.
Moabit	8	132,50 bz
Passage	3 1/2	65,25 bz G.
U. d. Linden.....	0	31,60 bz G.
Berl. Elekt.-W...	9	137,20 bz G.
Berl. Lagerhof...	0	84,50 bz G.
do. do. St.-Pr	3	118,00 bz G.
Ahrens Br., Mbt.	0	50,75 G.
Berl. Bock-Br.....	0	42,40 bz
Schultheiss-Br....	16	226,50 bz G.
Bresl. Oelw.........	3	87,30 G.
Deutsche Asph...	4	84,50 G.
Dynamit Trust...	11	134,00 bz
Erdmannsd. Sp...	6	93,50 bz G.
Fraust. Zucker....	0	98,60 G.
Glauz. Zucker....	12	112,50 bz B.
Gummi Harburg-Wien	20	254.90 bz
do. Schwanitz....	0	167,00 bz G.
do. Voigt Winde	8	121,75 G.
do. Volpi. Schldt.	5	94,50 G.
Hemmoor Cem...	4	106,50 bz G.
Köhlm. Strk.........	4	
Körbisdf. Zucker	12	114,50 bz
Löwe & Co.........	18	213,00 G.
Bresl. Linke.......	13 1/2	138,50 G.
do. Hofm..........	13 1/2	
Germ. Vrz.-Akt. ..	6	85,50 G.
Görlitz ov............	8	117,25 G.
Görl. Lüdr..........	10	131,25 bz
Grusonwerk	10	182,25 bz G.
H. Pauksch..........	2	
Schwarzkopff......	18	236,00 bz G.
Stettin-Vulk.-B. ..	9	105,25 bz G.
Sudenburg	24	205,75 G.
O.-Schl. Cham.....	3	71,50 B.
do. Port.-Cem...	5 1/2	69,25 bz
Oppeln. Cem.-F.	5 1/2	89,00 bz G.
do. (Giesel)..	6	71,00 bz
Gr. Berl. Pferdb...	12 1/2	213,50 bz
Hamb. Pferdeb...	4	94,75 G.
Potsd. ov. Pfrdb.	4 1/2	93,50 B.
Posen. Sprit-F.....	4	86,00 bz G.
Rositzer Zucker	3	65 70 bz G.
Schles. Cem.......	9 1/4	116,75 bz
Stett. Bred. Cem.	4	91.10 G.
do. Chamott.....	15	194,75 B.
Bgw. u. H.-Ges.....		
Aplerbecker........	13 1/3	123,75 G.
Berzelius.............	12	123,80 bz
Bismarckhütte ..	8	133,00 G.
Boch. Gusst.-F. ..	—	116,75 bz
Donnersmarck ..	—	80,10 G.
Dortm. St.-Pr. A...	—	56,30 bz G.
Gelsenkirchen ..	12	136,00 bz
Hibernia	12	110,00 bz
Hörd. St.-Pr.-A. ..	—	35,00 B.
Inowracl. Salz....	0	42,00 bz G.
König u. Laura....	4	94,60 bz G.
Lauchham. ov.....	—	199,00 bz B.
Louis. Tief. St.-Pr	—	106,50 G.
Oberschl. Bd.......	2	47,20 bz
do. Eisen-Ind.....	6	113 50 G.
Redenh. St.-Pr. ..	—	11,90 bz
Riebeck. Mont.....	15	162,00 G.
Schles. Kohlw. ..	0	23,50 bz G.
do. Zinkhütte ..	18	171,00 bz G.
do. do. St.-Pr...	18	171,60 bz B.
Stolb. Zink-H.	2	
do. St.-Pr.......	7	108,00 bz G.
Tarnowitz ov.....	—	35,25 G.
do. do. St.-Pr.....	0	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen